

# Deutsche Reiterei.

Die Budgetkommission stimmt schließlich doch noch der Vermehrung der deutschen Kavallerie um 28 Schwadronen bei. — Aller. dings erst für 1910.

Der Kaiser-König Franz Joseph scheint den ungarischen Chauvinisten die Einheit der Armeepartien zu wollen.

Magere Berichte vom Kriegsschauplatz. — Die Japaner melden riesige Beute. — Nach Kuropatkins Depeschen ruht der Kampf.

Der Präsident Castro bindet mit der französischen Kabelgesellschaft an.

## Türkische Palastintrigue.

Der ferne Osten.

Tokio, 14. März, 11 Uhr Vorm. Ein aus dem Stabshauptquartier der Feldarmee eingetroffenes Telegramm lautet:

„In der Richtung nach Singtsching haben unsere Truppen den Feind aus Singpau, 18 Meilen östlich von Fuschun, vertrieben und die Detschka am 11. März besetzt.“

„In der Richtung nach dem Schaflusse verfolgen unsere Truppen die Reste der verprengten feindlichen Arme. Viele russische Offiziere und Soldaten ergeben sich unseren Wachen in den gebirgigen Gegenden östlich von der Straße nach dem Tjepasse.“

„Südöstlich von Tschulitau erbeuteten wir noch mehr Wagen und Karren. Es sind ihrer insgesamt mehr als 1000, beladen mit Geschützmunition, Patronen, Pionierhandwerkzeug, Telegraphen- und Telephonapparaturen, Pontongeschütz, Kesseln und Nahrungsmitteln.“

Außerdem erbeuteten wir 14.000 8 Cm.-Geschosse, 1400 15 Cm.-Geschosse, 1.200.000 Gesehrpatronen und sonstigen Kriegsbedarf.“

„Unseren in der Richtung von Singtsching vorrückenden Truppen fehlen mit anderer Beute 120.000 Gesehrpatronen, 800 Granaten und 3000 Stück Handwörterzeuge zum Schanzengrab in die Hände.“

Hauptquartier des Generals Kuroki, über Fusan, 14. März.

Die Umgegend schwärmt voll hungriger, entmutigter Muffen. Sie ergeben sich den japanischen Patrouillen, wo sie ihrer anständig werden.

Russische Truppenführer weigern sich, ein Urteil über den Mangel an Schnelligkeit zu fällen, welcher bei der Verfolgung der Russen über den Tjepasse hinaus an den Tag gelegt worden ist.

Die meisten der fremden Kriegsbeschauer in Rußen, darunter zwei amerikanische und englische Offiziere, gerieten in die Hände der Japaner.

St. Petersburg, 14. März.

Der General Kuropatkin meldet in einer Depesche vom 13. März, daß er keine Nachrichten über Kämpfe organisierter Truppenteile erhalten habe.

Er fügt hinzu, daß die Japaner Aufklärungsvorposten unternehmen.

In einer anderen Depesche meldet Kuropatkin dem Kaiser Nikolaus, daß der General Menendorff vom Pferde stürzte und ein Schußwund erlitt. Der Verletzte wurde nach Charbin gebracht, man hofft auf seine baldige Genesung.

St. Petersburg, 14. März.

Die Berichte über die Zurückberufung des 2. pazifischen Geschwaders werden hier halbamtlich als unbegründet erklärt.

St. Petersburg, 14. März, 6 Uhr Abends.

Den bei dem Kriegsministerium eingelaufenen Berichten zufolge sind die Truppen des Generals Kuropatkin jetzt außer Gefahr, nordwärts vom Tjepasse umgangen zu werden. Die Japaner sind angeblich durch die langen Kämpfe erschöpft, begraben ihre Toten, sorgen für ihre Verwundeten und Gefangenen und bergen ihre Beute. Das Kriegsministerium gibt aber zu, daß Kuropatkin keinen Bericht über die Stellung des Generals Kamamura erstattet, der nordöstlich vom Tjepasse sein soll, und auch die japanischen Soldaten unerwähnt läßt, von den es hieß, daß sie in Eilmärschen westlich von der Eisenbahn nach Norden vorrückten.

Der Kriegsrath, welcher in Zarstojelo sesshaft und dem unter Anderen der Kriegsminister Saharow und der General Dragomirov beizöhnten, beschloß, den Krieg fortzuführen. Es wurden Mittel und Wege berathen, aber noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Auch die Frage der Nachfolgerschaft des Generals Kuropatkin wurde in Erwägung gezogen. Die Wahl schwankt zwischen dem Großfürsten Nikolaus, dem Generalinspektor der Kavallerie, und den Generälen Gripenberg, Grodelow und Suchomlinow.

St. Petersburg, 14. März, 6 Uhr 50 Abends.

Das Ministerium des Auswärtigen erklärt auf's Bestimmteste, daß Rußland nicht die geringste Neigung zum Friedensschlusse hege. Es ist auch keinerlei Anzeichen vorhanden, das den Gerüchten zur Stütze dienen könnte, demzufolge Japan Friedensverhandlungen zu eröffnen bereit wäre.

# Deutschland.

Berlin, 15. März.

Die Budgetkommission des Reichstages stimmte doch noch schließlich dem Antrage der Regierung bei, die Kavallerie um 28 Schwadronen zu vermehren. Der Plan soll aber erst im Jahre 1910 in die That umgesetzt werden. Damit ist natürlicher Weise bis dahin allen anderen Verjuchen, die Armeestärke zu erhöhen, ein Riegel vorgeschoben.

Berlin, 15. März.

Der „Verein deutscher Zudeinruftreuen“ richtete eine Petition an die Reichsregierung, sie möge bei einem mit Amerika abzuschließenden Handelsvertrage dafür sorgen, daß der deutsche Zude mit dem tubanisches überhaupt mit Rohrzucker bei der Einfuhr in die Vereinigten Staaten gleichgestellt werde.

Berlin, 15. März.

Das amtliche „Dresdener Journal“ meldet, der König Friedrich August von Sachsen habe dem Justizrath Dr. Körner die Vollmacht entzogen, die Rechtsangelegenheiten in Sachen der Gräfin von Montignoso, der geschiedenen Gattin des Monarchen, fortzuführen. An seiner Statt habe der Minister des Kgl. Hauses, Dr. v. Seydewitz, den Auftrag erhalten, sich der weiteren Verhandlungen anzunehmen. Dieser Schritt ist ohne alle Frage als Folge des schroffen Auftretens Körners in Florenz anzusehen. Der König empfing den Justizrath bei dessen Rückkehr höchst unwillig und rief ihm die bekannten Worte zu: „Die Gräfin ist doch immerhin die Mutter meiner Kinder!“ Auch der Großherzog von Toskana, der Vater der geschiedenen Gattin des Königs, soll sich beim sächsischen Hofe über die seiner Tochter zu Theil gewordene Behandlung bitter beschwert haben. Somit darf die Verabschiedung Körners als Spezialbefehl des Königs in der heillosen Angelegenheit nicht überraschen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. März.

Aus guter Quelle verlautet, daß der Graf von Welfersheim den Posten des Ministers der Landesverteidigung niederlegte, weil er die bevorstehenden militärischen Zustände nicht in Ungarn vertreten wollte. Auch andere hohe Beamte wollen angeblich aus demselben Grunde vom Amte zurücktreten. Ursprünglich hieß es, daß Welfersheim seine Entlassung genommen habe, weil anlässlich der Beratung der Rekrutenvorlage ungebührliche Angriffe im Reichsrath auf ihn gemacht worden seien. Der Kaiser Franz Joseph hat dem Grafen ein in herzlichem Ton gehaltenes Schreiben gerandt, in welchem er ihm für die während eines Zeitraums von 25 Jahren geleisteten treuen Dienste im Amte seinen Dank ausdrückt. Welfersheim's Nachfolger, Feldzeugmeister General Franz Schönajit, übernahm bereits die neuen Pflichten.

Bestätigt sich das Gerücht, daß die Krone nun doch die von der ungarischen Unabhängigkeits-Partei gestellten Forderungen auf militärischem Gebiete bewilligen will, so würde der angekündigte demnächstige Besuch des Kaiser-Königs Franz Joseph in Budapest in einem ganz neuen Lichte erscheinen. Rußland hat bekanntlich seit dem in den Neuwahlen erlangenen Siege immerdar versichert, daß die nunmehrigen Majoritätsparteien, die sich zusammengeschlossen, über gewisse Forderungen vollkommen einig geworden seien, und unter diesen nehme das Verlangen nach Einführung der ungarischen Kommandosprache in den ungarischen Regimentern den ersten Rang ein. Die Nation sei erwacht und fordere jetzt ihr Recht.“ Die Ausgestaltung des besonderen ungarischen Heeres wird nicht minder entschieden verlangt, als die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich und die Errichtung eines selbständigen Zollgebiets.

## England.

London, 15. März.

Die Königin Alexandra, die Prinzessin Viktoria von Großbritannien und der Prinz und die Prinzessin Karl von Dänemark reisten nach Lissabon ab, um dem portugiesischen Königspaar einen Besuch abzustatten.

## Rußland.

Charkow, 15. März.

Ein Brand, der böswillig angelegt sein dürfte, zerstörte eine Anzahl Geschäftshäuser. Neun Menschen wurden bei dem Brande schwer verletzt. Der Schaden wird auf \$500.000 veranschlagt.

St. Petersburg, 15. März.

Das Landgut des verstorbenen Großfürsten Sergius im Distrikte Dmitow bei Moskau wurde von Landleuten geplündert und eine Fabrik in demselben Distrikte niedergebrannt.

Warschau, 15. März.

(11 Uhr 30 Min. Nachm.) Die Behörden hatten heute kein Glück mit dem Versuche, die Handels- und Technische Schule wieder zu eröffnen. Die Schüler sammelten sich zu der gewöhnlichen Stunde in den Klassenzimmern, wo sie einige Minuten blieben und dann zusammen abmarschirten. Die Erziehungsfrage verursacht große Unruhe. Infolge der Agitation unter den Bauern erließ der Censor heute einen Befehl, worin er den Zeitungen verbietet, agrarische Fragen zu besprechen.

# Venezuela.

Willemstad, Insel Curacao, 15. März.

Hier eingetroffenen Meldungen zufolge ist die Verhandlung der Berufungsklage der „New York & Bermudez Asphalt Co.“ gegen die Beschlagnahme ihres Eigentums durch die venezolanische Regierung vertagt worden, um zunächst die Klage der genannten Regierung gegen die französische Kabelgesellschaft zu erledigen. Es heißt, der Präsident Castro habe das Gericht angewiesen, den Kontrakt der Gesellschaft zu annulliren und die Ermächtigung zur Beschlagnahme ihres Eigentums zu ertheilen. Die Regierung hat das Rüstentabel östlich und westlich von La Guaira durchschneiden lassen, um den Verkehr der Revolutionäre auf Trinidad mit ihren Gesinnungsgenossen in Venezuela zu unterbrechen.

New York, 15. März.

Der hiesigen Geschäftsstelle der französischen Kabelgesellschaft ist von einem von dem Präsidenten Castro gegen die eingeleiteten Gerichtsverfahren nichts bekannt. Es wird indeß angegeben, daß die Gesellschaft in Venezuela vielfach böswillig verfolgt worden ist und daß das angebotene Verfahren sehr wohl in den Rahmen der Handlungen Castros paßt. In Venezuela herrscht gegenwärtig eine sehr strenge Zensur, die Neuigkeiten von dorther fast halb sehr dürftig.

Paris, 15. März.

Dem Ministerium des Auswärtigen ist noch nichts davon bekannt, daß der Präsident Castro geschwundene Schritte gegen die französische Kabelgesellschaft unternahm. Sollte die Nachricht sich aber bestätigen, so wird Frankreich thätig für die Gesellschaft eintreten.

Man glaubt hier, daß Castro's Stellungnahme gegen die New York & Bermudez Asphalt Company lediglich darauf berechnet ist, Zeit zu gewinnen; man ist hier aber auch der Ansicht, daß Castro über kurz oder lang eine Gelegenheit suchen und finden wird, zwischen Venezuela und den Vereinigten Staaten Unfrieden zu stiften.

Paris, 15. März.

Die berichtete Handlungsweise des Präsidenten Castro von Venezuela hinsichtlich der französischen Kabelgesellschaft hat Ueberraschung und großen Unwillen in den hiesigen Regierungskreisen hervorgerufen und man glaubt, daß die Lage ernst werden wird, wenn Castro so weit gegangen ist wie berichtet wird. Das auswärtige Amt erhielt heute eine Depesche von Caracas, welche darauf hinweist, daß die Lage hinsichtlich der Kabelgesellschaft bedenklich wurde und die Möglichkeit vorliegt, daß radikale Schritte gethan werden. Weder das auswärtige Amt noch die Gesellschaft waren jedoch bis heute Abend benachrichtigt, daß die Konzeption annullirt und das Kabel geschnitten wurde, und folglich sieht sie nicht darauf vorbereitet zu sein, was geschehen soll, wenn die Kabel durchschnitten sind, oder welche anderen ersten Vorgehen beabsichtigt sind, oder daß ernste Schritte gethan werden. Es ist die offizielle Ansicht, daß die Gesellschaft jede Neutralitätsregel beobachtet hat.

Washington, 15. März.

Eine Depesche des Gesandten Bowen in Caracas bestätigt den Bericht aus Willemstad hinsichtlich des Vorgehens der venezolanischen Regierung gegen die französische Kabel-Gesellschaft. Herr Bowen meldet Folgendes: „Ein Prozeß der venezolanischen Regierung gegen die französische Kabelgesellschaft hat begonnen, um die Konzeption derselben zu annulliren und ihr Eigentum mit Beschlagnahme zu belegen.“ Die Beamten des Staats-Departements wissen nichts über den Grund zu diesem Vorgehen, man nimmt aber an, daß die Handlungsweise ähnlich derjenigen ist, wie in dem Falle der Bermudez Asphalt Company, in dem die venezolanische Regierung erklärte, daß die Gesellschaft ihre Konzeption verweigert, weil sie nichts zu der Auffindung anderer Hilfsquellen des Landes außer Asphalt gethan und gewisse Flüsse zur Schiffahrt geöffnet habe.

## Türkei.

Konstantinopel, 15. März.

Drei hohe türkische Würdenträger aus der Umgebung des Sultans haben infolge einer Palastintrigue die Flucht ergriffen. Es sind die Flügeladjutanten des Sultans, die Generale Achmet Pascha und Riza Pascha und der kaiserliche Kammerherr Arif Bey. Es heißt, daß die drei Würdenträger das Weite suchten, weil sie Opfer einer Polizeiverhörung im Palast Riosz zu werden befürchteten. Riza Pascha wurde kürzlich heimtückisch auf der Straße überfallen und verwundet. Es hieß damals gleich, daß seine Angreifer von der geheimen Palastpolizei gebunden gewesen wären.

## Italien.

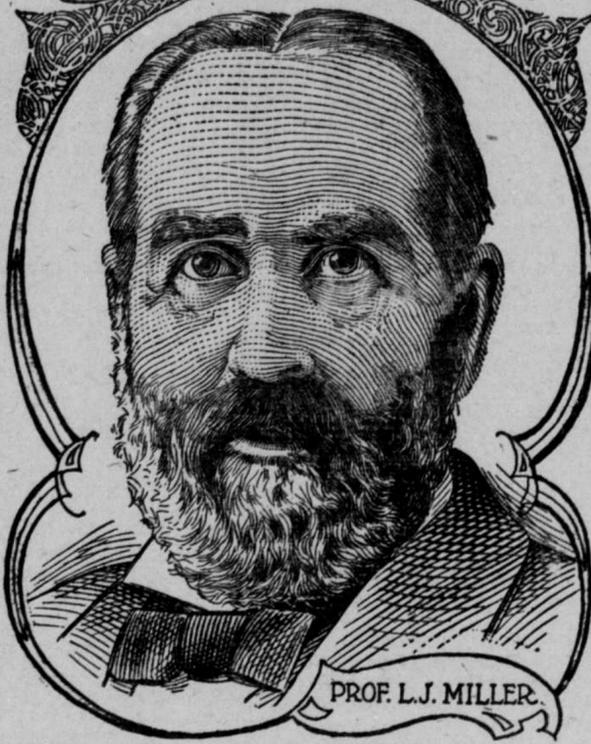
Venedig, 15. März.

Die Stadt Venedig hat ein internationales Comité, bestehend aus Artisten, darunter den amerikanischen Maler Carl Melchers, ernannt, um die Organisation der ausländischen Ausstellung auf der Kunstausstellung, die hier am 22. April durch den König Viktor Emanuel eröffnet werden wird, vorzunehmen. Die Zahl der amerikanischen Aussteller beträgt 13, darunter John Singer Sargent.

# Eine chemische Analyse

Enthält, daß „Peruna den Zweck hat, das System zu beleben, die Funktionen wieder herzustellen und Gesundheit zu verschaffen.“

So sagt Professor L. J. Miller, Chemiker.



PROF. L. J. MILLER.

Professor L. J. Miller, früher Professor der Chemie und Botanik an der Hochschule in Ppiliant, Mich., schreibt von 3327 N. Clark-Strasse, Chicago, wie folgt:

„Da mehrere meiner Freunde über die durch den Gebrauch von Peruna erzielten günstigen Resultate namentlich in Natarthfällen mit mir gesprochen hatten, untersuchte ich die Medizin ganz gründlich, um ihre Bestandteile kennen zu lernen.“

„Ich fand, daß es aus Extracten von Kräutern und Wurzeln der wertvollsten medizinischen Eigenschaften, verbunden mit anderen Ingredienzen, besteht, im richtigen Verhältnis verwendet und bereinigt, das System zu beleben, die Funktionen wieder herzustellen und Gesundheit zu verschaffen.“

„Ich halte Peruna für eine der in der geschichteten und in der wissenschaftlichen Weise präparierten Medicinen, die das Publikum mit Sicherheit und Erfolg gebrauchen kann.“ — Prof. L. J. Miller.

„Es baut das System auf.“  
Der Kathare Joseph H. Ridgeway, Sekretär der amerikanischen Anti-Trust-Gesellschaft, hat den folgenden Brief aus dem Grand Central Hotel in St. Paul, Minn., geschrieben:

Das ist eine Klage, bei der sich's nicht um eine Kleinigkeit handelt! Die Johnstown Mining Co. hat die Boston & Montana Mining Co. um \$37,000,000 verklagt, für welchen Betrag letztere Gesellschaft aus dem Land der ersten in Montana Kupfererz genommen haben soll. Die Gesellschaften grenzen mit ihren Ländereien aneinander.

Sehr interessant ist das Assessment des Stahltrass, vielmehr der „United States Steel Corporation“, welche Gesellschaft mit einem Kapital von \$1,100,000,000 kapitalisiert ist und wer weiß wie viele Millionen jährlich aus dem Volk herausquetscht. Die Corporation wurde von den Steuerbeamten mit \$10,000,000 an persönlichem Eigentum eingeschätzt, aber dagegen protestirt die Gesellschaft und ihr Anwalt schwört Alles ab bis auf lumpige \$2,000,000. Ist das nicht nett?

Der Streik der Angestellten der Untergrundbahn in New York hat für die Streiker ein klägliches Ende genommen. Sie sind froh, wenn sie wieder angenommen werden, was aber nur mit Wenigen der Fall ist und geschieht es zu herabgesetzten Löhnen, was sie jedoch annehmen. Erfahrene Motormänner, die vordem \$3 50 erhielten, bekommen \$3.00; die Leute an den Eingangsthüren sind reduziert von \$1.55 zu \$1.40; Wachen von \$1.90 zu \$1.55 und Konduktoren von \$2.40 zu \$2.10. Es war ein unsinniger Streik und die Leute haben für ihre Uebereilung zu büßen. Wann lernen sie endlich, mal nicht mit dem Kopf durch die Wand zu rennen?

Wie ludermäßig unser Congreß in vielen Fällen mit Geldern umgeht, zeigt wieder folgender Fall. Die im Indianerterritorium wohnenden Advokaten Mc Murray und Cornish hatten Dienste geleistet für die Choctaw und Chickasaw Indianer und verlangten dafür die „Kleinigkeit“ von \$750,000 als Bezahlung. Der Minister des Innern wollte die Forderung nicht gutheißen als übertrieben. (Na, wir sollten denken!) Der Congreß jedoch befaßt die Bezahlung und erhielt sie vom Schatzamt ihre Anweisung auf die Dreiviertelmillion. Die Herren brauchen sich also nach Erledigung des einen Falles nicht mehr nach Praxis umzusehen, die haben ihr Schicksal im Trocknen!

# „Mit großem Vergnügen indoffiere

ich Peruna als eine reibliche Medizin, die alles beivirt, was von ihr beansprucht wird. Ich habe dieselbe mehrere Male gebraucht und kenne nichts, was eine so vollständige Kur beivirt und gleichzeitig das System aufbaut.“



Joseph Ridgeway.

„Ich habe es vielen meinen Freunde empfohlen und war stets überzeugt, daß ich ihnen einen Dienst erweise, denn ich weiß, wie zufriedenstellend die Resultate unausbleiblich sind. Ich wünsche nur, daß jede Familie eine Flasche hätte, sie würde viel Krankheit und Doktor-Rechnungen ersparen.“ — Joseph H. Ridgeway.

„Hühe besser als seit fünf Jahren.“  
Herr James B. Taylor, Roberts, Ind., sagt:

„Ich bin augenblicklich ganz wohl. Ich kann irgend etwas essen, was ich wünsche. Ich nahm fünf Flaschen Peruna und fühle jetzt besser, als zu irgend einer Zeit seit fünf Jahren. Ich habe mit anderen Ärzten seit etwa fünfzehn Jahren mediziniert, daher kann ich Ihre Medizin für Magenleiden aufs beste empfehlen. Mit großem Vergnügen stelle ich Ihnen meinen Dank für Ihre kostenlosen Rathschläge und für Peruna ab.“ — James B. Taylor.

„Ich erfreue mich meiner Mahlzeiten wie früher.“

Herr J. W. Britchard, Wolf Lake, Ind., schreibt:

„Ich freue mich mitteilen zu können, daß ich durch Peruna von einem Magenkatarrh geheilt worden bin. Ich konnte kaum etwas essen, das mein Magen vertrug. Bevor meine Mahlzeit halb beendet war, füllte sich mein Magen mit Gasen an, so daß ich für eine oder zwei Stunden nachher ein äußerst unangenehmes Gefühl hatte. Aber dank ihrem Peruna bin ich jetzt gänzlich kuriert und kann jetzt irgend etwas essen, was ich will, ohne daß sich die unangenehmen Symptome einstellen. Ich erfreue mich meiner Mahlzeiten, wie in früheren Zeiten, und dies Alles ist Dr. Hartman und seiner wunderbaren Medizin Peruna zu verdanken.“

„Es ist ein Jahr her, seit ich geheilt wurde und da ich mich noch ganz wohl befinde, weiß ich, daß ich kuriert bin.“ — J. W. Britchard.

Dyspepsie ist eine sehr gewöhnliche Erscheinung des Sommerkatarrhs. Ein Mittel, welches Katarrh in einem Störpertail kuriert, kuriert ihn in allen. Peruna kuriert Katarrh, einerlei, wo es ist. Daß es eine prompte und bleibende Kur für Magenkatarrh ist, geht aus den obigen Schreiben hervor.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen wertvollen Rat gratis erteilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

## Obstbäume!

Ich habe noch immer die Agentur für die beste Obstbaumschule der Ver. Staaten, die Stark Bros. Nursery, und nehme Bestellungen entgegen für alle Arten Obstbäume, Weinreben, Beerenobst, Zierbäume und Sträucher. Macht Eure Bestellungen jetzt. Es wird gute, gesunde und namengechte Waare geliefert zu niedrigen Preisen. Bestellt jetzt und bezahlt bei Erhaltung der Bäume.

J. B. Windolph.

Schöne Bilder gehören in jedes Haus. Ihr findet solche bei Sondermann & Co., ebenso eine große Auswahl von Bilderrahmen.

## Burlington März Bulletin.

Billige Einweg-Raten nach Californien, Puget Sound und dem nordwestlichen Landestheil, bis 15. Mai.

Niedrige Rundreise-Excursionsraten für Heimathsucher am 21. März nach dem östlichen Colorado, dem Big Horn Basin und dem North Platte Thal, alldo sich eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet als einer der besten vor dem großen Anbruch anzuwerben und sich einen Vergnügen in den bewässerten Ländereien zu sichern.

Rechtliche Reisen: Wenn Sie beabsichtigen in diesem Frühjahr eine Reise nach dem Osten zu unternehmen, so wenden Sie sich an uns wegen der Einzelheiten. Wir werden wahrheitsgemäß im Stande sein, Ihnen etliche Geld sparende Vorschläge zu machen. E. H. Connor, Ticket Agent.

E. W. Wateley, Gen. Pass. Agent, Omaha, Nebraska.

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

W. H. H. H. H.

95c  
laufen ein Paar gute, dauerhafte Alltags-

# Schuhe

für Damen und Mädchen, beim

# Graber.